

um Jahrhundert an ihren Dämmen, und siehe, so großartig sind die von ihnen gebildeten Fels- und Inselgruppen, daß sie sich meilenweit in den Ozean erstrecken. Nach ihrem Tode versteinern diese Tierchen, und dadurch bilden sie nach und nach die Korallenriffe und 5 Inseln.

Friedrich Körner.

### 315. Jerusalem.

1. Noch eine felsige Hochfläche ist zu ersteigen, und vor den suchenden Blicken liegt Jerusalem. Von kahlen Bergen und düren Tälern umgeben, streckt es sich einsam über eine behügelte Hochfläche und bietet von 10 der Westseite her fast nur den einförmigen Anblick seiner hohen, mit vier-eckigen Thürmen besetzten Mauern. Wie in eine trostlose Gebirgswüste ist die Tochter Zion dahingeworfen. Keine Herde wandelt auf dem Rücken dieser Berge, kein Wald noch Gebüsch begrünt diese Abhänge, kein Wasser durchrieselt die durstigen Täler. Und doch ist das Gemüt 15 beim Anblick dieser Stadt und Gegend von Rührung, Dank und Anbetung aufs tiefste ergriffen.

Zu unsern Füßen lag Jerusalem, leuchtend im Sonnenglanz. Die Kuppen der Kirchen und Klöster, die Türme der Moscheen ragen empor über das Gewirre der meist gleichförmigen und unansehnlichen Häuser 20 mit theils gewölbten, theils platten Dächern. Auf dem Hügel Akra fallen die Kuppeln der Kirche des heiligen Grabes in die Augen, weiter zur Linken der lang gestreckte Rücken des Berges Zion. In scharfen Umrissen zeichnet sich die Burg Davids am Himmel ab, und nahe dabei leuchtet eine kleine, anmutige evangelische Kirche.

2. Unser erster Gang führte uns durch die sogenannte Pilgerstraße 25 nach der Kirche des heiligen Grabes, einem weitläufigen, vielfach zusammengesetzten Gebäude. Am Haupteingang schiebt sich ein starker, aber halb abgebrochener Glockenturm empor. Beim Eintritt in diese schöne, zur Hälfte vermauerte Doppeltor sieht man in der Vorhalle auf 30 einer kleinen Erhöhung die türkische Wache behaglich auf Polstern sitzen, Kaffee trinken und aus langen Pfeifen rauchen. Geradeaus fällt der Blick auf eine weiße marmorne Fußplatte, die den Ort bezeichnen soll, wo der Leichnam Christi gesalbt ward. Rechts von dieser Vorhalle erheben sich die Kapellen, die den Felsen von Golgatha umschließen, in 35 dessen Innerm sich eine Grotte mit den Gräbern Gottfrieds von Bouillon und seines Bruders befindet. Schön ist die eigentliche Kirche des heiligen Grabes. Senkrecht unter der Kuppel liegt das heilige Grab, von weißem Marmor aufgeführt. Durch ein enges Pörrchen tritt man in die eigent- 40 liche Grabkammer, deren größere Hälfte der Altar einnimmt, der den Felsensarg des Herrn bedeckt. Viele Lampen erleuchten die Grotte Tag und Nacht. Alles ist still. Niemand wagt ein lautes Wort zu sprechen. Unsrer Seele verfunkt in unaussprechliche Gedanken bei der Vorstellung des einzigen Grabes der Erde, dem der jüngste Tag keinen Toten abzu- fordern hat.